

---

# Altranft

Unsere Geschichte erzählt

Die Staatsratseingabe

Zwei Kriminalfälle

Der Jungjäger

Erinnerungen -- Antworten -- Leseproben

---

## **Vorwort**

Unser Buch "Geschichte eines Dorfes" sagt nichts über die Verbrechen, begangen durch zwei sehr unterschiedliche Altranft Mitbürger.

DieseTaten liegen in den 50-er und 70-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Die geschilderte Staatsratseingabe zeugt vom Mut, von der Unzufriedenheit und vom Willen, nicht alles einfach hinzunehmen.

Der Jungjäger – ein kleiner Täter – und die Wandlung der deutschen Rechtsprechung sollen zum Schmunzeln anregen.

Liebe Leser,

es geht um den historischen Nachweis, dass es bei uns solche Handlungen gegeben hat.

Sie werden erkennen, dass sich nur noch wenige und oft nur noch schemenhaft an diese schrecklichen Taten erinnern. Werden sie nicht aufgeschrieben, so weiß in 50 Jahren niemand mehr davon. Man könnte sagen, das wäre das Beste, aber es ist auch ein Teil der Geschichte.

Ortschronist KH Schwoch im März 2017

## Die Staatsratseingabe

Aufgestauter Bürgerzorn und die Hoffnung auf Abhilfe

Eine Gruppe von 35 Dorfbewohnern aus Altranft, am Dorfanger, sah sich mit ihrem Problem von den örtlichen Behörden allein gelassen.

Mir ist nicht bekannt, dass es außer dieser nun geschilderten Staatsratseingabe weitere Eingaben an den Staatsrat durch unsere Dorfbewohner gab.

Da dieses Dokument in dieser Form und Sache einmalig ist möchte ich es zur Dorfentwicklung, der Dorfgeschichte zurechnen.

Zuvor ein kleiner geschichtlicher Rückblick.

Nach dem Tode des Präsidenten der DDR wurde kein Präsident mehr gewählt.

Es wurde ein Staatsrat gebildet.

Dieser Staatsrat setzte sich aus den Vorsitzenden der damals vorhandenen Parteien und den Leitern von großen gesellschaftlichen Gremien zusammen.

Der Staatsrat war das höchste bestimmende Organ im Staat.

Es gab damals ein Gesetz, in dem das Recht auf Eingaben einen hohen Stellenwert hatte.

Heute gibt es den Petitionsausschuss beim Bundestag.

Damals wie heute wird diese Möglichkeit von Bürgern genutzt um Hilfe von „Oben“, von der Regierung, zu erhalten, weil örtliche Organe versagen oder untätig bleiben oder die Bürger bringen ihren Unmut über Alltagsprobleme zum Ausdruck.

Es ist auch eine Form der Suche nach Abhilfe und der Stimme des Volkes, die kritisch prüft, so war es auch in der DDR.

1984 gab es zum Beispiel 62000 schriftliche oder mündliche Beschwerden/Eingaben an den Staatsrat.

Gegenüber dem Vorjahr waren es 46% mehr Eingaben.

In dieser Zeit fällt auch die nun kurz geschilderte Eingabe.

Es ging um die Dorfstraße am Anger in Altranft.

Diese Dorfstraße war zu dieser Zeit eine der schlechtesten aber eine häufig befahrene Straße im Dorf.

Andere wichtige Straßen im Dorf waren schon recht ordentlich befestigt.

Bitumen und Betonplatten sowie Kopfsteinpflaster, zum Beispiel in der Schlossstraße, ermöglichten eine gute Befahrbarkeit zur Freude der Anwohner denn es entstanden keine Staubwolken.

Die ca. 500 m lange Dorfstraße wurde mit Hilfe der LPG, der Gemeindeverwaltung und der Anwohner provisorisch befestigt.

Es wurde Dränrohrbruch gelegt und festgefahren.

Es entstand eine relativ feste befahrbare Straßendecke.

Mit den Jahren zeigten sich aber starke Gebrauchsspuren.

Schlaglöcher entstanden.

An eine ordentlich befestigte Straße war aber nicht zu dieser Zeit zu rechnen.

Einmal fehlte es an geeigneten Materialien, an Baukapazitäten oder am Geld.

Es fehlte aber auch am guten Willen und Einsicht.

Hinweise auf noch vorhandene Materialien, wie Betonplatten und Bitumen aus der vorangegangenen Straßensanierung fand kein Gehör.

Das Freilichtmuseum Altranft hatte zu diesem Zeitpunkt 1980-1985 unterstützt durch den Rat des Kreises eigene Interessen und Vorstellungen, wie ein Dorf und seine Straßen und Wege auszusehen haben.

Unter Federführung des Museums wurde die Dorfstraße mit Steinmehl überzogen.

Die Ursprünglichkeit ist verändert, man kann aber damit leben.

Sehr kritikwürdig sind die Planung der Straße und die ganz sicher fehlende Kontrolle in der Bauphase.

Erst nach der Fertigstellung bemerkte man, dass der historische Charakter der Schlossumzäunung verloren gegangen war.

Hier nun wieder der kritische Blick zur Historie.

Ein Rückbau und somit der Wegfall notwendiger Parkplätze waren die Folgen.

Über die Kosten dieser Maßnahme ist nichts bekannt, auch nicht wer das bezahlt hat, sicher wie immer der Steuerzahler.

Lieber Leser,  
bereits im Buch über die "Geschichte eines Dorfes" wird die Zusammenarbeit des Museums – ihrer Leitung – mit den Vereinen unseres Dorfes kritisch angesprochen.

Die fehlende Zusammenarbeit geht zurück bis in die frühen 80-er Jahre.

Im Inhalt der Eingaben ist das zu erkennen.

Es wäre an der Zeit, dass in der Museumsleitung ein Umdenken stattfindet.

Ein Museum kann nur noch besser werden, wenn verstanden wird mit den Einwohnern und ihren Vereinen eng zusammen zu arbeiten.

Der gesamte Schriftverkehr der Staatsratseingabe wurde mir von Herrn Georg Lehmann zur Verfügung gestellt.

Ich danke Herrn Lehmann dafür.

Überarbeitet und aufgeschrieben am 01.04.2013 vom Ortschronist KH Schwoch.

Anlage:

1. Staatsratseingabe

Antwortschreiben der staatlichen Organe

2. Staatsratseingabe

Antwortschreiben der staatlichen Organe

Herr Georg Lehmann ist im Alter von 92 Jahren am 01.01.2017 verstorben.



Lehmann, Georg  
1311 Altranft  
Dorfstr. 11

Altranft, den 03. Oktober 1984

Vorsitzender des Staatsrates  
der Deutschen Demokratischen Republik

Herrn

Erich H o n a c k e r

1020 B e r l i n

=====  
Alexanderplatz

Betr.: Kommunales Straßennetz in Altranft

- - -

Welter Herr Staatsratsvorsitzender!

Die Bürger der Gemeinde Altranft haben es begrüßt, daß bereits in Vorbereitung auf die Kommunalwahlen am 05. Mai 1984 mit der Befestigung des kommunalen Straßennetzes in Altranft begonnen wurde.

Diese Straßenbaumaßnahmen waren längst überfällig, weil nach 1945 keinerlei Arbeiten an den kommunalen Straßen bis auf wenige Ausbesserungsarbeiten im gesamten Territorium Altranft durchgeführt wurden.

Auch die Möglichkeiten in den Jahren 1965 - 1968 die sich im Zuge der Straßenbauarbeiten an dem besirksgeleiteten Straßennetz, das durch unsere Gemeinde führt, ergaben, wurden damals durch unser örtliches Organ nicht genutzt um das kommunale Straßennetz instandzusetzen. Deshalb begrüßen wir es sehr, daß endlich in diesem Jahr mit der umfangreichen Befestigung des kommunalen Straßennetzes in unserem Ort begonnen wurde.

Wir wissen auch genau, daß diese Straßenbaumaßnahmen sehr kostenintensiv sind.

- 2 -

Deshalb ist es merkwürdig, warum nicht, was ursprünglich auch geplant war, das ganze kommunale Straßennetz mit Betonplatten auszulegen, wo doch ausreichend Betonplatten vorhanden sind, durchgeführt wird.

Nach unserer Kenntnis wurde das Meliorationskombinat Bad Freienwalde(0) mit den Straßenbauarbeiten beauftragt. Es sind bereits etwa 1,5 Km Straße im Ort fertiggestellt. In der Mehrzahl der befestigten Strecke handelt es sich um eine Art Betonplattenbauweise zweispurig, bis auf etwa 500 m, die mit Schotter und Steinmehl befestigt wurden. An dem 500 m befestigten Schotterweg befinden sich etwa 30 Anlieger, die bereits mehrere Monate bei Durchfahrten von PKW und LKW unangenehme Erfahrungen mit der äußerst starken Staubentwicklung machen mußten. Im Laufe der Zeit ist der Bruchsand abgefahren worden und es ist vorgesehen, erneut Bruchsand (Steinmehl) auf diesen Straßenabschnitt zu fahren, sodaß wir auch in Zukunft mit dieser Staubbilastung leben müssen. Der Staub ist so fein, daß er durch die geschlossenen Fenster geht und deshalb nicht die Möglichkeit besteht, ein Fenster zu öffnen, da die Straße ständig befahren wird. Inmitten dieses Abschnitts befindet sich auch ein Kindergarten und somit sind auch die Kinder ständig der Staubentwicklung ausgesetzt.

Ich wohne selbst an diesem o.g. Straßenabschnitt der Dorfstraße und möchte mich deshalb im Namen der Anlieger an Sie wenden, weil alle Bemühungen, dieses Problem im Interesse unserer Bürger im 35. Jubiläumjahr unserer Republik zu lösen, am Freilichtmuseum in Altranft gescheitert sind.

Der Bürgermeister informierte uns, daß die Restarbeiten bis zum 03. Oktober 1984 abgeschlossen werden und keine Befestigung mit Bitumen mehr erfolgt, deshalb haben wir es als notwendig erachtet, uns direkt an Sie zu wenden mit der Bitte um Hilfe bei der dauerhaften Lösung dieses Problems.

- 3 -

Nach unserer Erkenntnis des Sachverhalts und der vorhandenen Informationen ist der Bürgermeister, der örtliche Rat und die Volksvertretung in Altranft voll dafür, daß dieser 500 m lange und etwa 4 m breite Abschnitt mit Bitumen befestigt wird.

Gegenwärtig bestehen noch Möglichkeiten Bitumen zu bekommen, aber wir wissen nicht, wie lange noch.

Wir haben kein Verständnis dafür, daß ein 5 km langer Wirtschaftsweg der LPG (F) Neureetz von Altranft bis nach Freienwalde, reichlich mit Bitumen und sogar zweispurig befestigt wurde, aber für die Bürger, die an dem 500 m Straßenabschnitt wohnen, fährt kein Weg rein.

Für die Entwicklung des Freilichtmuseums werden die Bürger solange kein Verständnis haben, bis den legitimen Interessen der Bürger zur Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen entsprochen wird.

Wir bitten um Hilfe und Unterstützung bei der Lösung dieses Problems. Wir Anlieger teilen diese Einschätzung voll und ganz und solidarisieren uns durch unsere Unterschrift.

<u>Walter Dorn</u>	<u>Wolfgang Dorn</u>	<u>Karlmann F.</u>
<u>Sten Dorn</u>	<u>Klaus Dorn</u>	<u>Tobias</u>
<u>Walter L.</u>	<u>G. Krieger</u>	<u>G. Krieger</u>
<u>Wend Krieger</u>	<u>G. Krieger</u>	<u>G. Krieger</u>
<u>J. Krieger</u>	<u>J. Krieger</u>	<u>B. Krieger</u>
<u>G. Krieger</u>	<u>Philipp</u>	<u>H. Krieger</u>
<u>G. Krieger</u>	<u>G. Krieger</u>	<u>W. Krieger</u>
<u>T. Krieger</u>	<u>K. Krieger</u>	

## STAATSRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Abteilung Eingaben  
Sektor I

D 60118/VV-  
Aktenzeichen: Lt-Hy  
den 12.10.1984

Herrn  
Georg Lehmann

1311 Altranft  
Dorfstraße 11

Staatsrat der DDR, 1020 Berlin, Marx-Engels-Platz

Werte Herr Lehmann!

Ihre an den Vorsitzenden des Staatsrates der DDR gerichtete Eingabe wurde uns übergeben.

Auf Grund des dargestellten Anliegens haben wir eine Prüfung und Bearbeitung Ihrer Eingabe über den Rat des Bezirkes Frankfurt/Oder veranlaßt.

Wir sind so verblieben, daß Ihnen von dort weiterer Bescheid zugeht.

Über diesen Verfahrensweg wollen Sie bitte die Mitunterzeichner Ihrer Eingabe in Kenntnis setzen.

Mit sozialistischem Gruß

Leitner  
Leitner  
Fachgebietsleiter



# RAT DES BEZIRKES FRANKFURT (ODER)

Abteilung Kultur  
A.L.

Rat des Bezirkes Frankfurt (Oder)  
120 Freiheit (Oder), Wilhelm-Pieck-Straße 3/1

Herrn  
Georg Lehmann

1311 Altranft  
Dorfstr. 11

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom  
3.10.84

Unsere Zeichen  
Z/Neu

Datum  
6.11.1984

Betreff:

Wertes Herr Lehmann!

Ihre mit Schreiben vom 3.10.84 an den Vorsitzenden des Staatsrates gerichtete Eingabe betr. kommunales Straßennetz in Altranft wurde dem Rat des Bezirkes zur Bearbeitung übergeben.

Der Stellvertreter des Vorsitzenden für Verkehrs- und Nachrichtenwesen übermittelte mir diese Eingabe zuständigkeithalber am 5. 11. 84.


Da eine Klärung ohne die Mitwirkung der örtlichen Organe im Kreis Bad Freienwalde nicht möglich ist, wird meinerseits eine Prüfung unter Einbeziehung des Rates des Kreises veranlaßt. Dabei gehe ich davon aus, daß das mit einer Ortsbesichtigung zu verbinden ist.

Mein Vorschlag geht dahin, daß die Ergebnisse der Prüfung und die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen bzw. Maßnahmen zum Gegenstand einer Aussprache mit den beteiligten Einwohnern gemacht werden.

Ich halte es für möglich, falls nicht besondere Umstände eine längere Zeit erfordern, eine Klärung dieser Angelegenheit bis Ende November zu erreichen.

Die von mir mit der Klärung beauftragten Mitarbeiter werden sich dazu direkt mit Ihnen in Verbindung setzen.

Mit sozialistischem GRUß

  
Mitglied des Rates für Kultur

Telefon

# RAT DES BEZIRKES FRANKFURT (ODER)

Abteilung Kultur

Herrn  
Georg Lehmann

1311 Altranft  
Dorfstr. 11

Wertes Herr Lehmann!

Bezug nehmend auf Ihre Eingabe an den Staatsrat der DDR vom 3. 10. 84 sowie im Nachgang zu meinem Schreiben vom 6.11.84 teile ich Ihnen mit, daß inzwischen zur Klärung der Angelegenheit eine Aussprache beim Rat des Kreises erfolgte.

Im Ergebnis dieses Gesprächs und der getroffenen Festlegungen können Sie damit rechnen, daß die erforderliche Aussprache mit den Bürgern, die diese Eingabe mit unterschrieben haben, voraussichtlich am Mittwoch, dem 5. Dezember, 19:00 Uhr in Altranft stattfinden wird.

Eine entsprechende Einladung erfolgt über den Rat des Kreises Bad Freienwalde.

Ich bitte Sie um Verständnis, daß ich mich außerstande sehe, anhand der Unterschriften eine exakte namentliche Aufstellung der Einzuladenden vorzunehmen. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie das übernehmen könnten, wobei ich Sie bitte, diesen Personalkreis entsprechend vorzuinformieren.

Für Ihre Bemühungen herzlichen Dank.

Mit sozialistischem GRUß

  
Mitglied des Rates für Kultur

Frankfurt (O), den 23. November 1984



# DER RAT DES KREISES BAD FREIENWALDE

Bezirk Frankfurt (Oder)

Abteilung: Kultur

Referat:

Der Rat des Kreises 1310 Bad Freienwalde

Herrn  
Georg Lehmann

1311 Altranft  
Dorfstraße 11

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Datum 3.12.1984

Betreff:

Werter Herr Lehmann!

Mit Schreiben vom 30.11.1984 haben wir Sie zu einem Gespräch zur Bearbeitung Ihrer Eingabe bezüglich der Straßenverhältnisse in Altranft zum 5. November 1984 eingeladen. Es soll natürlich der 5. Dezember 1985 sein. Wir bitten um Entschuldigung.

Mit sozialistischem Gruß

*Linke*  
Linke

Mitglied des Rates und  
Leiter der Abt. Kultur

Telefon: 4041

Hausapparat

1-2-7 300 5000 7 82 GEG 1-236-82

Lehmann, Georg  
1311 Altranft  
Dorfstr. 11

Altranft, den 15. Februar 1985

Vorsitzender des Staatrates  
der Deutschen Demokratischen Republik

Herrn  
Erich H o n e c k e r

1020 B e r l i n  
Alexanderplatz

Betr.: Unsere Eingabe vom 05.10.1984

Reg. unter Aktenzeichen D 60118 /VV-L1 - Hy vom 12.10.84

Werter Herr Staatsratsvorsitzender!

Am 05.10.1984 wurde unsere an Sie gerichtete Eingabe im Kulturhaus Altranft mit den betreffenden Bürgern, an der auch das Mitglied des Rates des Bezirkes für Kultur Herr Lofas teilnahm, ausgewertet. Als Vertreter des Rates des Kreises Bad Freienwalde nahmen teil, die Kollegin Ingrid Linke, Ratsmitglied für Kultur und der Kollege Hans Freudenberg, Ratsmitglied für Verkehr.

Mit den erreichten Ergebnissen, fast 14 Monate danach, können wir keineswegs einverstanden sein. An dem Zustand des 500 m befestigten Straßenabschnitts hat sich nichts geändert. Im Gegenteil, jetzt sind derartig viel Schläglbocher durch die Witterungsverhältnisse und den durchfahrenden Verkehr entstanden, daß die gegenwärtige Situation wesentlich schlechter ist als wie damals, wo die Straße noch unbefestigt war.

Wir haben den Eindruck gewonnen, daß weder unser Kreis, noch der Bezirk ein Interesse hat, dieses Problem im Sinne unserer Bürger und dem Umweltschutz zu lösen. Deshalb sehen wir uns auch nicht imstande, den Bezirksrat zu wählen, solange dieser unangenehme Zustand nicht abgeändert wird, denn es interessiert den Bezirksrat nicht im geringsten, daß 65 Kinder täglich dem Staub ausgesetzt sind und in Zukunft soll dort auch noch eine Kinderkrippe entstehen.



Wir geben folgendes zu bedenken: Als unsere Eingabe am 05.12.1984 im Kulturhaus Altranft behandelt wurde, fand es der Direktor des Freilichtmuseums Gen. Natuschke nicht für nötig, daran teilzunehmen, obwohl er eingeladen wurde.

Von Seiten des Rates der Gemeinde Altranft war vorgesehen, Betonspurplatten zu verlegen, was strikt abgelehnt wurde. Da das Straßenbauprogramm in Altranft in diesem Jahr weitergeführt wird, liegen noch die Platten vom 1. Bauabschnitt da.

Der Leiter des Museums hat die Verlegung der Platten verhindert und lehnt eine Schwarzdecke ab, was im jetzigen Zustand das Billigste wäre. Wir wären aber auch mit einer Pflasterstraße zufrieden.

Die Weiterleitung unserer Angelegenheit an den Rat des Bezirkes halten wir für zwecklos, weil der Bezirk den Standpunkt des Museums voll unterstützt und unsere Gründe nicht akzeptiert.

Wir bitten Sie erneut um Unterstützung, um eine unvoreingenommene Überprüfung an Ort und Stelle und wären Ihnen sehr dankbar, wenn wir mit Ihrer Hilfe eine für alle Seiten akzeptable Lösung finden können.

Hochachtungsvoll

(Georg Lehmann)

im Auftrag der 30 Unterzeichner  
der Eingabe vom 05.12.84

STAATSRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Abteilung Eingaben  
Sektor II

Herrn  
Georg Lehmann

1311 Altranft  
Dorfstr. 11

Staatsrat der DDR, 1020 Berlin, Marx-Engels-Platz

den 17. 3. 1986  
Aktenzeichen: eg-III  
a 16730 vv-ak

Werte Herr Lehmann!

Ihre erneute Eingabe an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR wurde uns zugeleitet.


Die Darlegungen haben uns veranlaßt, den Rat des Bezirkes Frankfurt um eine Prüfung der kritischen Hinweise zu den Ergebnissen Ihrer Kollektiveingabe vom Oktober 1984 zu bitten.

Sie werden von Frankfurt weitere Nachricht erhalten. Auch wir lassen uns über das Ergebnis in Kenntnis setzen.

Für Ihre Andeutungen zur bevorstehenden Wahl können wir kein Verständnis aufbringen, weil sie konstruiert und damit politisch falsch sind.

Bitte, verständigen Sie die an der Eingabe beteiligten Bürger von diesem Zwischenbescheid.

Mit sozialistischem Gruß

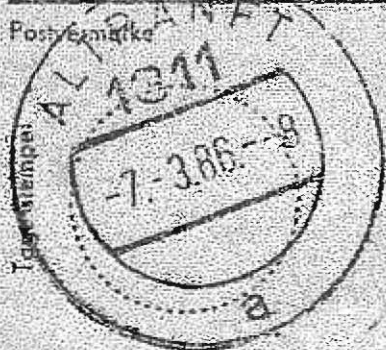
  
Eggert  
Sektorenleiter



Bitte sorgfältig aufbewahren! – Der Absender wird gebeten,  
den unrandeten Teil selbst auszufüllen!

## Einlieferungsschein

Gegenstand (z. B. E-Bil)	E-Bil (Abkürzungsumseitig)				
angegebener Wert oder ein- gezählter Betrag	M	PI	Nachnahme	M	PI
	(in Ziffern)			(in Ziffern)	
Empfänger	Staatsrat				
Bestimmungsort	1020 Berlin				



Einlieferungs-Nr.	409
-------------------	-----

Postannahme

*Amundt*